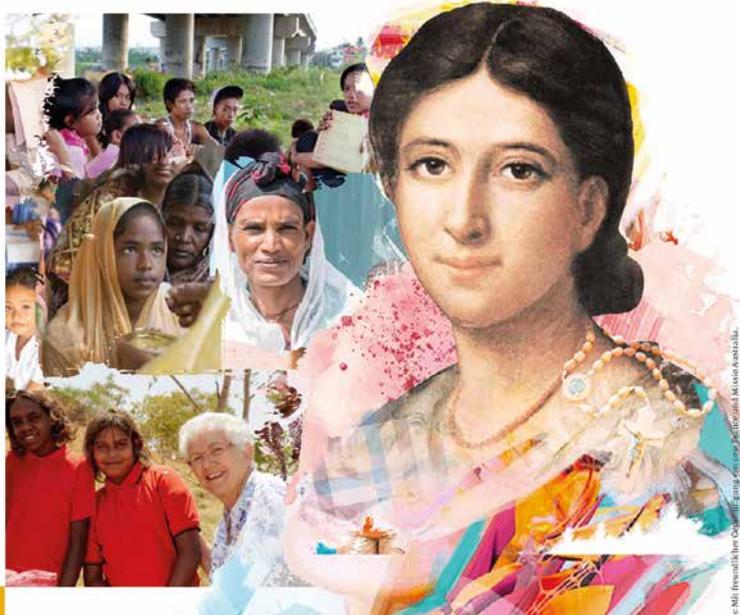


aus der mitte leben



**Ihr werdet meine  
Zeugen sein!**  
Apg 1,8

Weltmissionssonntag 2022

Seelsorgeeinheit Düdingen – Bösinggen/Laupen

PFARRBLATT



DÜDINGEN

Thema: Monat der Weltmission

Oktober 2022



## **Liebe Pfarreiangehörige unserer Seelsorgeeinheit,**

Am 25. September durften wir das Fest unseres Landespatrons, Niklaus von Flüe begehen. Mit Bruder Klaus verbunden ist sein wunderbares Gebet «Mein Herr und mein Gott, nimm alles von mir, was mich hindert zu dir. Mein Herr und mein Gott, gib alles mir, was mich führet zu dir. Mein Herr und mein Gott, nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen Dir.» Es bringt zum Ausdruck, dass die Heilsinitiative und das Ermöglichen immer von Gott ausgehen. Aber dass auch unser Einverständnis, unsere Disponibilität zu seinem Handeln notwendig ist, da Gott die Freiheit des Menschen ernstnimmt.

Bruder Klaus beginnt die drei Verse mit dem Ausruf des Apostel Thomas, nachdem dieser den Auferstandenen getroffen und erkannt hat und fährt dann fort, Gott darum zu bitten, er möge ihn in seine Gegenwart stellen. Es geht also um das gegenseitige Erkennen im Dasein des Anderen und damit um Gemeinschaft in der Gegenwart Gottes.

Es ist diese Gegenwart Gottes, die ich hoffe – zusammen mit Ihnen allen – auf unserem gemeinsamen Weg immer wieder neu erfahren zu dürfen. Eine Gemeinschaft, die uns auf vielfältige Weise, vor allem aber auch im Mit- und Füreinander mit unseren Mitmenschen, geschenkt wird. Heute aber möchte ich ganz besonders zwei Arten der Begegnung mit Gott hervorheben, die durch die Sa-

kramente – die Eucharistiefeier und die Versöhnung – möglich werden. Ein Sakrament ist grundsätzlich immer Handeln Gottes am Menschen, der Priester ist lediglich Instrument, um das Handeln Gottes durch vernehmbare Zeichen und Worte erkennbar werden zu lassen.

Die Eucharistiefeier ist dabei Höhepunkt unseres christlichen Lebens, da im gemeinschaftlichen Feiern nicht nur die Gegenwart Gottes wahrgenommen wird – vor allem durch das Wort Gottes und seine Realpräsenz in Leib und Blut Christi – sondern wir antworten auch auf seine Gegenwart und sein Handeln durch den Lobgesang, die Gebete und unser gemeinschaftlich-versammeltes Dasein im Angesicht Gottes. Gott, der sich uns selbst schenkt, ermöglicht dies aus reiner Liebe zum Menschen. Und diese Liebe Gottes will durch uns überfließen in unsere Welt. Die Eucharistiefeier endet daher im erweiterten Sinne nicht mit dem eigentlichen Gottesdienst in der Kirche, so entscheidend dieser auch ist, sondern unser Feiern gewinnt erst seinen vollen Sinn, wenn es unser Leben verändert, wenn wir in ihr aus der lebendigen Quelle Christi die Kraft schöpfen, um die Liebe Gottes durch unser Handeln in den Alltag hineinzutragen. Somit wird unser ganzes Leben ein Dasein in der Gegenwart Gottes und eine Antwort auf sein gnadenreiches Handeln an uns.

Aber keiner von uns ist perfekt und unsere Schwächen und Fehler haben



die Tendenz unser Verlangen nach der Gegenwart Gottes zu durchkreuzen. Nicht, dass Gott uns wegen unseres Fallens seine Gegenwart entziehen würde, im Gegenteil. Aber wir selbst bekunden oft Mühe ihn zu erkennen, wenn wir uns nicht mehr am Gebot der Liebe orientieren, respektive danach handeln. Gerade hier wird das Sakrament der Versöhnung zu einem Geschenk, das es uns ermöglicht, wieder aufzustehen und unseren Weg zuversichtlich weiterzugehen. Die Beichte ist ein Herz-zu-Herz-Gespräch mit Gott, der jedem Menschen nachgeht, in der Hoffnung, dass er ihn voller Liebe und Barmherzigkeit in seine Arme schließen darf. Gott ist nicht der kleinliche Erbsenzähler, der jeden Misstritt notiert und den Menschen bestrafen will. Nein, Gott freut sich, wenn der Mensch den Mut findet, sich erneut aufzuraffen, um die gelebte Liebe zu Gunsten der Mitmenschen überfließen zu lassen. Die Beichte will also nicht den Menschen herabwürdigen, beschämen, bestrafen oder ihm Lasten auflegen, sondern sie will den Menschen freisetzen, damit er ein sinnhaftes Leben aus der Fülle Gottes leben kann.

Beide Sakramente ergänzen sich also. Beide wollen uns zu einem Leben in der Gegenwart Gottes, und damit auch in der gelebten Liebe ermuntern und uns die Kraft dazu geben. Nicht um perfekt zu werden oder zu sein, sondern um immer wieder mit Mut und in Freude einen Neuanfang zu wagen und so ein frucht-

bares und segenreiches Leben in Gemeinschaft mit Gott und dem Nächsten zu verwirklichen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen frohen und gesegneten Herbst und möge uns Maria, unsere Fürsprecherin und Mutter, im Rosenkranzmonat Oktober ganz besonders begleiten. Verbunden im Gebet und der Freude, mit Ihnen gemeinsam unterwegs zu sein,

*Josef Güntensperger*



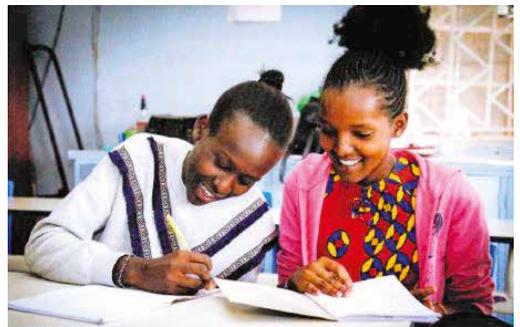


**Sonntagsgottesdienste  
in der Seelsorgeeinheit  
Düdingen – Bösing / Laupen**

Düdingen:	Samstag	17.00 Uhr
	Sonntag	10.30 Uhr
Bösing:	Samstag	19.00 Uhr
	Sonntag	09.00 Uhr

## Oktober 2022

1. Sa. 09.00 Uhr *Dreissigster: Johanna (Hanni) Vonlanthen-Schafer, Brugerstr.*  
17.00 Uhr **Vorabendgottesdienst zum Erntedankfest**  
17.00 Uhr *Kindergottesdienst im BZ (Wortgottesdienst mit Kommunionfeier)*  
19.00 Uhr in **Bösing** Vorabendgottesdienst
2. So. 10.00 Uhr **Erntedankfest / Einsetzung von Pfarrer Josef Güntensperger als Pfarrmoderator für die Seelsorgeeinheit Düdingen-Bösing/Laupen**  
Kollekte: Augenklinik Tororo, Uganda (9.00 Uhr In Bösing kein Gottesdienst)
4. Di. 8.00 Uhr Eucharistiefeier
8. Sa. 17.00 Uhr **Vorabendgottesdienst zum 28. Sonntag im Jahreskreis;**  
*Gedächtnis: Karl Baechler, Am Bach; Anna Lauper-Catillaz, Heitiwil*  
19.00 Uhr in **Bösing** Vorabendgottesdienst
9. **28. Sonntag im Jahreskreis**  
Kollekte: Missionsarbeit der Missionsbrüder von Garmiswil  
9.00 Uhr in **Bösing** Eucharistiefeier  
10.30 Uhr Eucharistiefeier  
11.45 Uhr Tauffeier  
19.00 Uhr in **Laupen** Eucharistiefeier
10. Mo. 8.50 Uhr **Schülergottesdienst / Wortgottesfeier 5H**
11. Di. 8.00 Uhr Eucharistiefeier
15. Sa. 17.00 Uhr **Vorabendgottesdienst zum 29. Sonntag im Jahreskreis (mitgestaltet vom Vinzenzverein)**  
*Dreissigster: Coelestin Kilchoer, Chännelmattstr.*  
*Gedächtnis: Josef Kaeser, Haltaweg; Johann und Josefine Brühlhart-Meyer, Kirchstrasse; Josef und Martha Stritt-Andrey, Käsereistr.; Bruder Hugo Andrey, Steiylar Mission*  
*Gedenkgottesdienst: Armand und Greti Grandjean-Hayoz, Schüracker*  
19.00 Uhr in **Bösing** Vorabendgottesdienst
16. **29. Sonntag im Jahreskreis**  
Kollekte: Vinzenzgemeinschaft  
9.00 Uhr in **Bösing** Eucharistiefeier  
10.30 Uhr Eucharistiefeier
18. Di. 8.00 Uhr Eucharistiefeier
19. Mi. 16.30 Uhr Eucharistiefeier im **Pflegeheim Wolfacker**



Weltmission 2022  
«Ihr werdet meine Zeugen sein»

22. Sa. 17.00 Uhr **Vorabendgottesdienst zum Weltmissionssonntag**  
19.00 Uhr in **Bösing** Vorabendgottesdienst



**23. Weltmissionssonntag**

Kollekte: MISSIO (kath. Missionswerk der Weltkirche)

9.00 Uhr in Bösingens Eucharistiefeier

10.30 Uhr Eucharistiefeier

**25. Di. 8.00 Uhr Eucharistiefeier**

**29. Sa. 17.00 Uhr Vorabendgottesdienst zum 31. Sonntag im Jahreskreis**

*1. Gedächtnis:* Jakob Schmutz, Haslerastrasse

*Gedächtnis:* Ida Bossy-Aebischer, Santihansweg; Paul Kolly, Sagerainstrasse; Marcel Maillard; Robert und Marie-Thérèse Maillard-Dousse, Duensstrasse ; André und Brigitte Rumoriedo, Sandacherstrasse

19.00 Uhr in Bösingens Eucharistiefeier

**30. 31. Sonntag im Jahreskreis**

Kollekte: PassePartout Sense

9.00 Uhr in Bösingens Eucharistiefeier

10.30 Uhr Eucharistiefeier

(In **Farvagny**: 1. Gedächtnis für Marius Portmann am Sonntag, 2. Oktober, um 09.30 Uhr.)

## Rosenkranzgebet

Zum Rosenkranzmonat laden wir Sie ganz herzlich ein zum Rosenkranzgebet im Pflegeheim Wolfacker. An folgenden Diensten 4., 11., 18. und 25. Oktober 2022 jeweils um 16.30 Uhr.

Wir freuen uns auf das gemeinsame Gebet.

## GRATULATIONEN

### Zum 85. Geburtstag

Gross-Fasel Nathalia,  
Pflegeheim Wolfacker  
Samstag, 1. Oktober



Der Jubilarin wünschen wir ein glückliches und segensreiches Geburtstagsfest, viel Freude und gute Gesundheit.

## Dankgottesdienst

zum Abschied  
von Pfarrer Guido Burri

am Sonntag, 6. November,  
um 10.00 Uhr  
in der Pfarrkirche Düdingen

anschliessend Pfarreiaperitif

am Sonntag, 13. November,  
um 09.00 Uhr  
in der Pfarrkirche Bösingens



## **Einsetzungsfeier von Pfarrmoderator Josef Güntensperger**

«Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat; wir wollen jubeln und uns an ihm freuen». (Psalm 118,24)

Bekanntlich hat Bischof Charles Morerod am 8. April 2022 Josef Güntensperger zum Pfarrmoderator der Seelsorgeeinheit Düdingen-Bösingen/Laupen und damit zum Nachfolger von Pfarrer Guido Burri per 1. September 2022 ernannt. Im Juli/August-Pfarrblatt hat sich Josef Güntensperger selber vorgestellt, so war er die beiden vergangenen Jahre in der französischsprachigen Seelsorgeeinheit St. Joseph in Freiburg als Vikar tätig.

Am 2. Oktober 2022 um 10.00 Uhr findet nun die Pfarrinstallation von Josef Güntensperger in der Pfarrkirche in Düdingen statt. In einem feierlichen Gottesdienst wird er von Dekan P. Ludovic Nobel als Pfarrer, bzw. Pfarrmoderator der beiden Pfarreien Düdingen und Bösingen/Laupen eingesetzt.

*Lieber Josef Güntensperger, wir heissen dich herzlich willkommen in der Pfarrei Düdingen und der Seelsorgeeinheit. Wir wünschen dir, dass du dich recht bald heimisch fühlst in Deutschfreiburg und der Snsler Dialekt zu deinem Lieblingsdialekt wird.*

*Josef, herzlichen Dank für die Bereitschaft, diese Verantwortung zu über-*

*nehmen, das Pfarreileben zu gestalten und die Pfarreigeschichte weiterzuschreiben. Wir freuen uns auf das Miteinander in der Seelsorge, auf ein Zusammenführen von Gott und den Menschen. Zusammen wollen wir in einer konstruktiven Zusammenarbeit eine lebendige Pfarreigemeinschaft gestalten. Freuen wir uns auf die vielen zukünftigen Begegnungen bei Freud und Leid, in den verschiedenen Lebensbereichen und an den verschiedenen Glaubensorten.*

«Es kommt nicht so sehr darauf an, wieviel wir tun, sondern wieviel Liebe wir in unser Tun legen». (Mutter Teresa)

*Möge dich folgende Altchinesische Weisheit in der Zukunft und in den neuen Aufgaben leiten: «Geh zu den Menschen, lebe mit ihnen, liebe sie, lerne von ihnen, fang an mit dem, was sie haben und bau auf dem auf, was sie wissen».*

*Der Pfarreirat*

## **Einsetzungsfeier 2. Oktober 2022**

09.45 Einzug  
ab dem Begegnungszentrum

10.00 Feierlicher Gottesdienst  
und Einsetzung von Pfarrmoderator  
Josef Güntensperger  
durch Dekan P. Ludovic Nobel

Anschliessend sind alle zu  
einem Apéro im Begegnungszentrum  
eingeladen

# Monat der Weltmission

**«Ihr werdet meine Zeugen sein ...  
bis an die Grenzen der Erde» (Apg 1,8)**

## Wort des Direktors von Missio Schweiz

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen

Wie erleben Sie die Kirche von heute? Als eine Organisation, die um ihre eigenen, hausgemachten Probleme kreist und diese krampfhaft aufzuarbeiten bemüht ist? Als ein Bollwerk überholter Traditionen, die jegliche «Bodenhaftung» und den «Stallgeruch der Schafe» verloren hat? Als eine blosse Sonntags-Gemeinschaft, von denen sich jeder und jede nach der Messe wieder verabschiedet und in Frieden seinen/ihren Weg geht? Aber Hand aufs Herz: Gibt das ein gutes Glaubenszeugnis in dieser Welt ab? Was würde Jesus Christus dazu sagen?

Wünscht Jesus Christus nicht, dass wir überall, wo wir hinkommen, für ihn Zeugnis ablegen und aus seinem Geist heraus handeln? Dies ganz im Sinne wie er es den Jüngern in seiner letzten Rede vor seiner Himmelfahrt nochmals in Erinnerung rief: «Ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde» (Apostelgeschichte, Kapitel 1 Vers 8). Jeder und jede von uns ist also eingeladen, den Glauben, die Liebe und die Hoffnung aus dem Evangelium neu zu entdecken. Dann sind wir eingeladen, diese Erfahrung und die Freude aus dem Evangelium nicht für uns zu behalten, sondern mutig und entschlossen allen Menschen dieser Welt zuteil kommen lassen, sei es durch Worte des Trostes und der Hoffnung, sei es durch Taten der Nächstenliebe.

Der Monat der Weltmission im Oktober und insbesondere der Sonntag der Weltmission vom 23. Oktober geben uns Gelegenheit, uns wieder bewusst zu machen, dass die Kirche von ihrer Natur aus missionarisch ist. Lassen wir uns als Getaufte also in diesem Monat noch bewusster auf die innere Begegnung mit Jesus Christus ein und bauen zu ihm im Gebet und der Feier des Gottesdienstes eine solide Beziehung auf.

Machen wir die Freude aus dem Evangelium allen Menschen auf dieser Welt in ansprechender Weise durch Wort und Tat bekannt und unterstützen wir andere Getaufte dabei – so etwa in Afrika, Asien oder Lateinamerika – durch das Gebet, durch den Gedankenaustausch und durch das Teilen von finanziellen Mitteln (wie die Kollekte zum Sonntag der Weltmission).



Mit herzlichen Grüssen und besten Segenswünschen

Dr. Erwin Tanner-Tizian, Direktor von Missio Schweiz



## «Täglich ein Gebet und eine Münze pro Woche.»

Unter dem Leitwort «Ihr werdet meine Zeugen sein» stellt Missio Schweiz im Monat der Weltmission Pauline Jaricot und ihr Wirken vor. Pauline Jaricot gründete vor genau 200 Jahren in Lyon das Werk der Glaubensverbreitung, aus dem Missio hervorgegangen ist.



«Täglich ein Gebet und eine Münze pro Woche.» Mit dieser einfachen Formel lässt sich das Wirken und Charisma von Pauline Jaricot (1799–1863) zusammenfassen. Als junge Frau rief sie in Lyon das Werk der Glaubensverbreitung ins Leben, dessen offizielle Gründung am 3. Mai 1822 erfolgte. Die Ausrichtung des Werkes hatte von Beginn an die Kirche auf der ganzen Welt im Blick, war also klar weltkirchlich orientiert. Die Unterstützung für die Verbreitung des Evangeliums sollte nicht mehr national organisiert sein; sie wollte, dass alle «Missionen», wie man damals sagte, gleich unterstützt werden.

### Gebet und soziales Engagement

Pauline Jaricot, die in einer wohlhabenden katholischen Familie aufwuchs, kannte keine materiellen Sorgen, sehr wohl hingegen gesundheitliche. Eine lang andauernde Krankheit hat ihre Spuren im Leben der jungen Frau hinterlassen. Eine aufwühlende Predigt über die Eitelkeit, die sie im Innersten traf, bedeutete für sie eine radikale Wende in ihrem Leben. Sie trennte sich von persönlichem Reichtum, kleidete sich wie eine Hausangestellte und legte ein privates Keuschheitsgelübde ab. Ohne Berührungängste nahm sie die menschlichen und seelischen Nöte der Arbeiterschaft, besonders der jungen Frauen, wahr – und reagierte auf zweifache Weise. Zum einen versuchte sie die miserable Situation der Seidenweber/-innen in Lyon zu verbessern und zum anderen wollte sie die Menschen an ihrer Erfahrung der Gottesbegegnung teilhaben lassen. Das soziale Engagement und das Gebet sind bei ihr untrennbar miteinander verbunden wie die zwei Seiten einer Medaille. Sie dachte und handelte über das unmittelbare Umfeld von Lyon hinaus und hatte dabei immer die Weltkirche im Blick. Ein Blick, der geschärft wurde durch die Berichte aus den Missionen, die sie von ihrem Bruder Philéas erhielt, der Priester war.

Ein schlichtes aber geniales System der Spendensammlung wurde ihr Erfolgsrezept: eine Münze pro Woche war die finanzielle Beteiligung an der Mission, dazu das tägliche Gebet eines Vaterunsers und Ave Marias auf die Fürsprache von Franz Xaver, der später Patron der Mission wurde. Die vielen kleinen Spenden, die durch Zehner- und Hundertergruppen zusammengetragen wurden, waren Pauline Jaricot wichtiger als einmalige Grossspender. Das Mittragen der Mission, die Unterstützung der Evangelisierung durch

das tägliche Gebet so vieler Menschen war ihr ungemein bedeutsam.

Aus der wöchentlichen Münze ist die Kollekte vom Sonntag der Weltmission geworden. Es hat sich als praktischer erwiesen, die Sammlung einmal im Jahr durchzuführen. Sie wird auf der ganzen Welt durchgeführt. Das Geld fließt in einen Solidaritätsfonds, aus dem über 1100 finanziell schwache Ortskirchen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien Mittel für ihre seelsorgerlichen und sozialen Aufgaben erhalten.

## Paula Kidakwa im Dienst an den Menschen



Wie Pauline Jaricot vor 200 Jahren beschloss die Laienmissionarin Paula Kidakwa aus Nairobi/Kenia alles hinter sich zu lassen, um anderen zu helfen. «Ich wollte etwas bewirken», sagt sie. Ihr Weg führte sie in die abgelegene Region des Samburu-Volkes im Osten Kenias, wo nur wenige Mädchen zur Schule gehen kön-

nen. «Ihr Leben als eine von mehreren Ehefrauen eines oft wesentlich älteren Mannes ist von klein auf vorbestimmt», erklärt Paula. «Doch viele Mädchen wollen dieses Leben nicht oder fliehen vor der damit verbundenen Tradition der Genitalverstümmelung.» Nach ihren Erfahrungen bei den Samburu nimmt Paula Kidakwa heute in Nairobi Samburu-Mädchen auf, die ihre Dörfer verlassen haben, um in der Grossstadt zu studieren.



«Als Laienmissionarin teile ich mit ihnen die Liebe und die Freude Christi. Ich gebe das Wort Gottes weiter und helfe den Mädchen, ihr Potenzial zu entdecken, damit sie ihr Leben selbst in die Hand nehmen können.»

Das Wirken von Pauline Jaricot hat ihre Lebenszeit weit überdauert, wie das Beispiel von Paula Kidakwa aus Kenia eindrücklich zeigt. Es war ihre Vision und feste Überzeugung, dass die Verkündigung des Evangeliums Auftrag aller ist und sich alle daran beteiligen können. So können wir uns fragen: Wie sind wir heute Zeuginnen und Zeugen der Frohbotschaft?

Missio, Siegfried Ostermann

Fotos: Misso

# Papst Franziskus zum Sonntag der Weltmission

«Ihr werdet meine Zeugen sein» (Apg 1,8)

Die Pluralform unterstreicht den gemeinschaftlich-kirchlichen Charakter der missionarischen Berufung der Jünger. Jeder Getaufte ist in der Kirche und im Auftrag der Kirche zur Mission berufen: Die Mission wird also gemeinsam, nicht individuell, in Gemeinden und kirchlichen Gemeinschaften und nicht aus eigener Initiative heraus durchgeführt. Und selbst wenn es jemanden gibt, der in einer ganz besonderen Situation den Evangelisierungsauftrag allein ausführt, so tut und muss er das immer in Gemeinschaft mit der Kirche, die ihn gesandt hat, tun. [...]

Bei der Evangelisierung gehören also das Beispiel des christlichen Lebens und die Verkündigung Christi zusammen. Das eine dient dem anderen. Sie sind die beiden Lungenflügel, mit denen jede Gemeinschaft atmen muss, um missionarisch zu sein. Dieses vollständige, konsequente und freudige Zeugnis für Christus wird sicherlich auch im dritten Jahrtausend die Anziehungskraft für das Wachstum der Kirche sein. Ich fordere daher alle auf, den Mut, die Offenheit und die parrhesia der ersten Christen wiederzugewinnen, um in Wort und

Tat und in allen Lebensbereichen Zeugnis für Christus abzulegen. Franziskus

Der vollständige Text kann unter <https://www.missio.ch/wms> heruntergeladen werden.

## Kollekte am Sonntag der Weltmission

Die Kollekte am Sonntag der Weltmission, am 23. Oktober 2022 ist die grösste Solidaritätsaktion der Katholikinnen und Katholiken weltweit. Mehr als 120 nationale Missio-Stellen auf allen Kontinenten sammeln an diesem Sonntag für die pastorale und diakonische Arbeit in über 1100 Diözesen. Gläubige weltweit setzen damit ein Zeichen der Hoffnung für die Ärmsten und Bedürftigsten in Lateinamerika, Afrika, Asien und Ozeanien, die sonst vergessen gehen.

Helfen auch Sie mit und schenken den Menschen Hoffnung auf eine bessere, friedvollere und gerechtere Zukunft.

Herzlichen Dank und Vergelt's Gott für Ihre Unterstützung.



Niemand ist zu klein  
um Missionar zu sein.

Foto: AdobeStock



### **Martina Lottaz-Venzin, Sandacherstrasse**

Martina wurde am 24. September 1925 als achtetes Kind der Maria und des Alois Venzin-Spescha in Campliun Trun geboren. Sie erlebte nach ihren Worten eine schöne Kindheit und die älteren Schwestern haben sie als Zweitjüngste auch ein wenig verwöhnt. Martina hatte einen langen Schulweg von Campliun bis Trun. Sie mochte den Weg im Sommer, aber im Winter mit dem vielen Schnee gar nicht. Die Kinder hatten Lederschuhe, die waren bis zur Schule durchnässt. Martina hatte dadurch oft «Gfrörnle» an den Füßen. Wenn Lawinengefahr war, blieben die Kinder in der Schule und bekamen Milch und Brot. An so einem Tag wusste Martina, dass ihre Mutter Spaghetti zu Mittag kochte. Und eigenwillig, wie sie war, ging sie trotz Lawinengefahr alleine heim. Sie war da in der ersten oder zweiten Klasse. Martina war eine Feinschmeckerin: Tomatenspaghetti blieben eine ihrer Lieblings Speisen. Sie war eine wunderbare Köchin, hat Neues ausprobiert und uns als Kinder und später als Erwachsene verwöhnt mit Selbstgebackenem und Bündner-spezialitäten wie Capuns und Pizokel.

Nach der obligatorischen Schulzeit hat sie zuerst in der Tuchfabrik Truns gearbeitet, wie auch die meisten Geschwister von ihr. Danach wollte sie Deutsch lernen und hat eine Stelle in Zürich als Kindermädchen und

Haushaltshilfe angenommen. Als sie 18 Jahre alt war, hat der Arzt sie wegen geschwollenen Lungendrüsen zur Kur nach Davos geschickt. In Davos hat sie Hermann, ihren späteren Mann, kennen gelernt. Er hatte schwere TB. Sie gingen zusammen spazieren, mehr wollte sie gar nicht, da sie wusste, dass er Priester werden wollte. Hermann entschied sich für einen anderen Weg und hat Martina mit vielen Liebesbriefen umworben. Für sie war es Liebe auf den dritten Blick. Ihre grosse Liebe zu Hermann jedoch war bis zum Schluss spürbar

Es kamen für Martina schwierige Zeiten. Drei ihrer Geschwister starben jung an TB. Auch Hermann hatte noch zweimal einen starken Rückfall. All ihr gemeinsam gespartes Geld wurde für die Therapien eingesetzt und die Heirat musste warten.

Endlich am 10. Juni 1950 war es soweit und sie heirateten in Trun und Martina folgte ihrem Mann ins Freiburgerland, nach Freiburg. Das erste Ehejahr war der Himmel auf Erden, wie Martina sagte. Leider starb ihr geliebter Vater, der so gerne Kinder hatte, einen Monat vor der Geburt des ersten Kindes Alois. Das war eine traurige und gleichzeitig freudige Zeit. Vier weitere Kinder folgten: Marie-Therese, Albert, Rita, Dominik, alles Wunschkinder. Jedes Kind wurde mit freudigen Herzen willkommen geheissen. Nachmittags waren wir jeweils mit unserer jugendlichen Mama im Wald oder auf dem Guintzet. Sie hat mit uns Wettrennen gemacht und wir Kinder haben so gelacht. Wir haben auch oft gespielt und Mami zeigte viel Temperament beim Jassen.

Jede Woche schrieb sie einen langen Brief an ihre Lieben in Truns. Die Besuche waren rar, da das Bahnbillett teuer war. Auf Wunsch von Hermann zog die Familie in ein Eigenheim nach Düdingen, wieder in eine neue Umgebung: Das war für Martina schwierig, ihr Beziehungsnetz war in Freiburg. Ihre Kreativität konnte sie im Kochen, im Kleider schneiden und stricken ausleben. Sie hat fast alle Kleider für uns gemacht. Sie hat den Haushalt geschmissen und auch das Gemüse



und die Früchte aus Hermanns Garten verwertet. Einen Nachmittag pro Woche jedoch hat sie sich für sich rausgenommen, sich in den Liegestuhl gelegt, nichts getan oder gelesen.

Die Zeit der Pubertät ihrer Kinder und des Erwachsenwerdens hat Martina herausgefordert und ihre Geduld strapaziert. Ihre Liebe zu uns hat aber immer durchgeschimmert. Ihr starker Glaube hat ihr in dieser Situation wie auch in anderen geholfen. Es folgte die Grosselternzeit, die 13 Enkelkinder waren immer willkommen. Martina hat sie mit ihrem Mann betreut, ist eingesprungen bei Krankheit, hat ausgeholfen, hat für alle gekocht. Hatte ein Enkelkind Namenstag, konnte es sich ein Mittagessen von Grossmami wünschen. Es gab schöne Gartenfeste. Altjahr haben wir alle zusammen im Heim an der Sandacherstrasse gefeiert. Ein Höhepunkt war das Fest mit der ganzen Familie zur Diamantenen Hochzeit von Martina und Hermann 2010.

Hingebungsvoll und mit viel Geduld und Liebe umsorgte sie ihren Mann in seinen letzten Lebensjahren. 2014 starb er an einem Herzstillstand in seinem Daheim. Trotz grosser Trauer sagte sie: *«Es ist gut für ihn, er wollte ja schnell und schmerzlos sterben und ich war dabei»*. Ihr tiefer Glaube half ihr über diese schwere Zeit, sie fing sich wieder und führte ihr Leben alleine weiter. Sie telefonierte täglich zweimal mit ihrer Schwester Benedikta in ihrer Muttersprache, das gab ihr auch Halt. Jeden Tag ging sie mit dem Rollator den Weg bis zum Thaddäusheim und besuchte die Messe. Eines Tages hielt sie eine Frau, welche Patrouillendienst für die Schulkinder machte an und schenkte ihr einen Blumenstrauss: *«Ich freue mich jedes Mal, wenn sie vorbeikommen. Sie grüssen so freundlich und haben so eine liebe Ausstrahlung»*.

Die Altersdemenz und Vergesslichkeit machten ihr immer mehr zu schaffen. Dank der Unterstützung ihrer Kinder, des VHD und der Nachbarn konnte sie bis im Mai 2021 in ihrem Daheim bleiben. Nach einem Aufenthalt

im Spital bezog sie am 1. Juni 2021 ihr Zimmer im Pflegeheim Wolfacker. Wieder stand sie vor einer grossen Herausforderung. Ängste plagten sie, weil sie nicht wusste, wo sie war und sie äusserte immer wieder: *«Ich bin verloren und ich möchte sterben.»*

Sie war jedoch sehr dankbar für jede Unterstützung und hat auch für jede Geste gedankt. Die Schönheit der Natur nahm sie bis zuletzt wahr, den blauen Himmel, die Blumen, das Grün der Bäume und gesorgt hat sie sich um uns: *«Hast du warm genug? Hast du eine liebe Frau? einen lieben Mann?»* Die grösste Freude waren für sie die Besuche ihrer kleinen Urenkelkinder. Bis zum Schluss hat sie immer wieder Zufriedenheit und Liebe ausgestrahlt.

Am Montagabend, 11. Juli 2022, hat sich ihr Wunsch erfüllt und Martina ist zu Gott heimgekehrt.

*Die Familie*



### **Prisca Ayer, Grubenweg**

Geboren am 4. August 1966  
Gestorben am 23. August 2022

### **Greti Grandjean-Hayoz, Schüracker, Düdingen**

Geboren am 7. Mai 1921  
Gestorben am 28. Juli 2022



### **Johanna «Hanni» Vonlanthen-Schafer, Brugerastrasse**

Hanni kam am 15. März 1960 zur Welt und wuchs in einer kinderreichen Familie auf. Ihre Kindheit und Schulzeit verbrachte sie in Pfaffen. Zusammen mit Jean-Louis bekam sie 1982 Michael und 1984 Manuel. Später gingen Hanni und Jean-Louis getrennte Wege. Hanni fand eine neue Liebe und heiratete Bruno, zusammen lebten sie in Düdingen.

2009 musste Hanni in schmerzlicher Weise von Bruno Abschied nehmen, er wurde ihr durch eine schwere Krankheit entrisen. Später trat Ignaz in ihr Leben und durch ihn fand sie Halt und Liebe. Als warmherziger Familienmensch war sie immer da für ihre beiden Söhne und erfreute sich dann auch sehr an ihren drei Grosskindern Robin, Benji und Nando.

Sie verbrachte zudem sehr viel und gerne Zeit mit ihren Geschwistern, am allwöchentlichen Schwester-Treffen tauschten sie sich über das Leben aus. Auch die guten Freunde und Freundinnen waren ein wichtiger Teil in ihrem Leben und Hanni genoss das Beisammensein.

Hanni verbrachte viele Jahre ihres Berufslebens bei der Arbeit im Büro und in der Pflege. In ihrer freien Zeit zog es sie stets in die Natur: Sie durchstriefte die Berge und Wälder mit dem Velo oder zu Fuss beim Spazieren oder Wandern. Ganz besonders genoss sie in der Natur die eindrücklichen Sonnenuntergänge und die schönen Blumen. So brachte sie die Natur durch die wunderschönen weissen Orchideen auch in ihr Zuhause.

Hannis grosse Leidenschaft war das Reisen. Zusammen mit Familie und Freunden entdeckte sie die ganze Welt: Ob Asien, der hohe Norden oder Neuseeland, Hanni lernte gerne andere Kulturen und Landschaften kennen. Ganz besonders haben es ihr jedoch das Südtirol und die Insel Mallorca angetan. Immer wieder kehrte sie zusammen mit ihrem Lebenspartner Ignaz dorthin zurück und

verbrachte viele unvergessliche Momente an ihren zwei Lieblingsorten, in denen sie sich sehr daheim fühlte.

Nicht nur in der Natur und an ihren Lieblingsorten fand Hanni Ruhe und Kraft, sondern auch im Glauben. Der Glaube gab ihr immer viel Halt und auch Zuversicht in den schwierigen Zeiten in ihrem Leben, ganz besonders, wenn sie von geliebten Menschen Abschied nehmen musste. Gerne wäre Hanni nochmals nach Mallorca gereist, gerne hätte sie nochmals eine Velotour gemacht, gerne wäre sie zusammen mit Ignaz und ihrem Hund Harley in den gemeinsamen Ruhestand gestartet, um noch viele schöne Momente zu erleben. Doch vor genau einem Jahr schien sich die Krankheit bemerkbar zu machen, welche ihr im November letzten Jahres schliesslich diagnostiziert wurde. Hanni blieb trotz aller Schwere der Situation stark und geduldig. Nach fast 10 Monaten, geprägt von Chemotherapie und Spitalaufenthalt, schlief Hanni am Sonntag, den 28. August 2022, im Beisein von Ignaz ruhig ein.

Ein grosser Dank geht an alle, die in dieser schweren Zeit an Hannis Seite waren und sie begleitet haben, insbesondere Ignaz, welcher Hanni bis zum Schluss liebend umsorgt hat. Wir alle bleiben mit Hanni stark verbunden.

### **Frauengemeinschaft**



Fr. 14. Oktober, 19.00 Uhr  
**Lotto** im BZ, Dürdingersaal  
Alle Lottospielerinnen sind herzlich eingeladen

### **Voranzeige**



Die Zusammenkunft der Sektorenverantwortlichen des Vinzenzvereins findet am **Diens- tag, 18. Oktober vormittags** im Begegnungs- zentrum statt. Der Vorstand sendet zu gegebener Zeit eine Einladung mit den Angaben zu Zeitpunkt und genauem Ort.



**Fachstelle Katechese**

katechese@kath-fr.ch | 026 426 34 25 |  
www.kath-fr.ch/defka

**Ausbildung ökumenischer Religionsunterricht im Kindergarten** am Mittwoch, 5. Oktober 2022, 18. Januar und 8. März 2023, 14.00 bis 17.00 Uhr, Katholische Pfarrei Murten, Pfarreisaal, Stadtgraben 28, 3280 Murten; Leitung: Tiziana Volken & Franziska Grau; Kosten: CHF 40.-; Anmeldung: mittels Formular auf [www.kath-fr.ch/agenda](http://www.kath-fr.ch/agenda)

**PSALMEN** – eine spirituelle Weiterbildung im Kloster am Mittwoch, 12. Oktober 2022, 13.30 bis 17.15 Uhr, Kloster Maigrange, Chemin de l'Abbaye 2, 1700 Freiburg; Leitung: Sr. Teresa; Kosten: CHF 30.-; Mitbringen: Bibel, Psalmbuch

**ökumenische Erwachsenenbildung Murten/Meyriez**

**Thema Spiritualität** Vortrag und Gespräch mit Niklaus Brantschen, autorisiertem Zen-Meister, sowie Begründer und langjähriger Leiter des Lassalle-Hauses in Bad Schönbrunn/Zug am Dienstag, 4. Oktober 2022, 19.30 Uhr, Kirchengemeindsaal Meyriez, Ch. du Village 6, 3280 Meyriez; Weitere Infos: [www.pfarrei-murten.ch](http://www.pfarrei-murten.ch)



**Adoray Freiburg**

freiburg@adoray.ch  
www.adoray.ch/orte/freiburg

**Nice Sunday Gottesdienst** am Sonntag, 2. Oktober 2022, 19.00 bis 20.00 Uhr, in der Pfarrkirche Schmitten.

**Adoray Lobpreisabend** Am Sonntag, 9. Oktober 2022, um 19.30 Uhr in der Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg.

Kontakt: [freiburg@adoray.ch](mailto:freiburg@adoray.ch)

**Fachstelle Bildung und Begleitung**

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85  
www.kath-fr.ch

**Frauen-Zmorge** am Dienstag, 25. Oktober 2022, ab 8.30 Uhr, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni, Kosten: CHF 14.-, Anmeldung unter [www.kath-fr.ch/agenda](http://www.kath-fr.ch/agenda). Weitere Auskünfte: [marie-pierre.boeni@kath-fr.ch](mailto:marie-pierre.boeni@kath-fr.ch).

**Dem Vergessen Würde geben** am Freitag, 28. Oktober oder Samstag, 29. Oktober 2022, 10.00 bis 15.30 Uhr, Saal Abraham, Bd de Pérolles 38, 1700 Freiburg; Leitung: Susanne Altoè; Kosten: CHF 35.- (inkl. Mittagessen); Anmeldung: Kurzsentschlossene können sich bei Theres Fritsche (E-Mail: [theres.fritsche@kath-fr.ch](mailto:theres.fritsche@kath-fr.ch)) erkundigen, ob es noch freie Plätze gibt.



**Fachstelle Jugendseelsorge**

juseso@kath-fr.ch | 026 426 34 55 |  
www.kath-fr.ch/juseso

**Adoray Festival** zum Thema Entscheidung von Donnerstag bis Samstag, 20. bis 23. Oktober 2022 in Zug; Das Festival ist ein zentraler Anlass der katholischen Kirche der Schweiz. Jugendliche aus allen Adoray-Gebetsgruppen treffen sich, um ihren Glauben zu (er-)leben. Weitere Infos unter [www.adorayfestival.ch](http://www.adorayfestival.ch)



**Fachstelle für Kirchenmusik**

kirchenmusik@kath-fr.ch |  
026 426 34 18 | www.kath-fr.ch

**Kindersingwoche «Die barmherzige Samariterin» für Kinder von 7 bis 12 Jahren.** Musical-Aufführung: Freitag, 21. Oktober, 19.00 Uhr, Aula OS Tafers; Leitung: Manuela Dorthe, Bettina Gruber, Silvie Schafer



**WABE-Wachen und Begleiten**

Seebezirk: 031 505 20 00  
Sensebezirk und deutschsprachiger  
Saanebezirk: 026 494 01 40

**Trauercafé** am Sonntag, 9. Oktober 2022; 14.30 bis 16.30 Uhr, Café Bijou (Stiftung ssb Tafers); Das Trauercafé wird von ausgebildeten und erfahrenen Trauerbegleitenden moderiert. Freier Eintritt, keine Anmeldung. **Der WABE-Grundkurs** bietet die Gelegenheit, sich mit Gesundheit – Krankheit – Sterben – Tod zu befassen und das eigene Verhalten gegenüber schwerkranken und sterbenden Menschen zu reflektieren. **Grundkurs 2023 in Tafers:** 2x am Fr, 3. und 24.3.23, 17.00 bis 21.00 Uhr; 4 x am Sa, 4., 11., 18., und 25.3.23, 9.00 bis 16.00 Uhr; Auskunft: Esther Keist, Telefon 026 481 16 17; Prospekt und Anmeldungen: [marianne.lauber@wabedeutschfreiburg.ch](mailto:marianne.lauber@wabedeutschfreiburg.ch)



**Fachstelle Behindertenseelsorge (OEBS)**

behindertenseelsorge@kath-fr.ch |  
026 426 34 35 | www.kath-fr.ch

**Miteneand-Gottesdienst** – ökumenischer, inklusiver Gottesdienst mit dem Thema: So, wie n-i bi, isch guet am Samstag, 8. Oktober 2022, 17.00 Uhr, Christ-König Kirche, Bd de Pérolles 45, 1700 Freiburg



**Bildungszentrum Burgbühl**

info@burgbuehl.ch | 026 495 11 73  
www.burgbuehl.ch

**Podiumsdiskussion** zum Thema «Gestern-heute-morgen» mit Karl Buchs, St. Antoni; Manfred Raemy, Oberamtmann Sensebezirk; Valentin Rudaz, Vertretung der jüngeren Generation am 19. Oktober 2022, 19.30 Uhr, Bildungszentrum Burgbühl, St. Antoni; Weitere Informationen unter [www.burgbuehl.ch/de/event/podiumsdiskussion/](http://www.burgbuehl.ch/de/event/podiumsdiskussion/)



## Sternsingeraktion 2022 für Kinder in Südsudan, Ghana und Ägypten – Nachtrag



Auf dem Höhepunkt der Coronawelle hatten die Leiterinnen von Jubla und Pfadi das für den 8. Januar geplante Sternsingen abgesagt.

Doch das **Leitungsteam der Jubla** versprach damals, ab Frühling bis zu den Sommerferien durch verschiedene **Verkaufsaktionen** für die Kinder in Afrika Spenden zu sammeln.

So wurde in den verschiedenen Gruppen fleissig Kuchen und Grittbänze gebacken und Schokolade hergestellt, die dann an verschiedenen Daten und Orten in Düdingen verkauft wurden.

Dadurch sind Fr. 1500.45 für die Projekte in den verschiedenen afrikanischen Ländern zusammengekommen!

**Ganz herzlichen Dank an die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Jubla für dieses tolle Engagement für Kinder in Südsudan, Ghana und Ägypten!**

## Ökumenische Gespräche über Gott und die Welt



Es gibt ja Bibeltexte, über die sehr selten gepredigt wird. Schade eigentlich, dass sie so wenig bekannt sind. Zu den Texten, die es lohnen, näher beachtet zu werden, gehört Hosea 1,1-11. Diese Worte kann man wie ein Liebeslied Gottes verstehen, das mit ungewöhnlicher Bildsprache unsere Gottesvorstellung bereichert. Es zeigt uns auch etwas von dem inneren Ringen Gottes, der zu einer Herzensumkehr fähig ist. Gott muss Böses nicht mit Bösem vergelten, sondern setzt mit Liebe andere Massstäbe.

Sie sind zu unserem ökumenischen Bibelgespräch herzlich willkommen. Der Abend bietet Gelegenheit sich in kleiner Runde mit anderen persönlich und direkt auszutauschen. Die thematische Leitung hat Pfarrerin Sabine Handrick. **Donnerstag, 13.10.2022, 19.30 Uhr im Reformierten Zentrum.**

Weiterer Termin 2022: 24.1



**www.pfarrei-duedingen.ch**

**ADRESSEN**

**kath.pfarramt@pfarrei-duedingen.ch**

Pfarramtsekretariat	Duensstrasse 2: Chantal Zahnd, Nicole Gugler geöffnet <b>Montag, Mittwoch, 8.00–11.30 und Dienstag, Donnerstag, Freitag, 8.00–11.30 / 13.30–16.30 Uhr</b>	<b>026 492 96 20</b>
Seelsorgeteam	Pfarrer Josef Güntensperger, Duensstrasse 2 kath.pfarramt@pfarrei-duedingen.ch Pastoralassistent Ruedi Bischof, Duensstrasse 2 (Privat: 026 493 46 25) ruedi.bischof@pfarrei-duedingen.ch Pastoralassistent Dr. Christoph Riedo, Duensstrasse 2 (Privat: 026 493 36 53) christoph.riedo@bluewin.ch Pastorale Mitarbeiterin Rosmarie von Niederhäusern, Duensstrasse 2 Rosmarie.VonNiederhausern@kath-fr.ch (Privat: 079 649 50 74)	026 492 96 20 026 492 96 20 026 492 96 20 026 492 96 20
Missionsbrüder	des hl. Franziskus, Garmiswil, Postfach 183	026 493 12 35
St. Wolfgang	Reservation für die Kapelle St. Wolfgang bei Adrian Brügger, Jetschwil 2	079 356 82 51
Organisten	Regula Roggo, Bundtels 14 Alice Zosso, Panoramaweg 31, 1717 St. Ursen Gallus Müller, Weidstrasse 2	026 493 47 62 026 496 36 07 026 493 32 04
Sigrist	Wolfgang Portmann, Räsch 8	026 493 23 48
Vize-Sigrist	Elmar Hayoz, Jetschwil 14	079 761 07 63
Begegnungszentrum	Fernanda Santos, Horiastrasse 1 (SMS-Anmeldungen ungültig) <b>Reservationen:</b> Mo., Mi., Do. 12.45–13.45 und 19.00–20.00 Uhr Fr. 09.00–10.00 Uhr	079 670 39 64
Pfarrerrat	Yvette Haymoz, Präsidentin, Schlattli 1 (allg. Verwaltung, Finanz- und Rechnungswesen) Hugo Roggo, Vizepräsident, Weiermattweg 19 (Begegnungszentrum, Grotte, Friedhof) Anton Gauch, Räschstrasse 10 (Liegenschaften, Kapellen, Einsiedelei) Canisia Aebischer, Ottisbergstrasse 3 (Personal, Kirche, Pfarrhaus) Bernadette Jungo, Weiermattweg 14 (Jugend, Pfarrvereine, Kultur, Seelsorgerat)	079 411 26 11 026 493 28 05 026 493 57 50 026 493 28 38 026 493 10 67
Pfarradministratorin:	Antonia Janser, Duensstrasse 2, pfarreiverwaltung@pfarrei-duedingen.ch	026 492 96 20
Pfarrreiseorgerat	Elisabeth Stritt, Riedlistrasse 23	026 493 29 38
Gruppen	Besucher-Kontakt-Gruppe: Anne-Marie Poffet, Sagerainstrasse 7 KUK: Pastoralassistent Dr. Christoph Riedo (Privat: 026 493 36 53) Missionsgruppe: Ursula Jungo, Bonnstrasse 41	026 493 10 75 026 492 96 20
Pfarrvereine	Cäcilienchor: Rita Aeb, Riedlistrasse 32 David Th. Augustin Sansonnens, 3184 Wünnewil Frauengemeinschaft: Bernadette Jungo, Hinterbürg 6 Gardistenverein: Flavio Catillaz, Bühl 33, 1716 Plaffeien Verein historischer Uniformen: Eugen Aebischer, Rächholderstrasse 12 Kränzli-trachten: Claudia Julmy, Jetschwil 41 Musikgesellschaft: Markus Herrmann, Postfach 171 Vinzenzverein: Otto Raemy, Chännelmattstrasse 11 Landfrauenverein: Claudia Julmy, Jetschwil 41	026 493 30 07 079 257 91 27 079 107 74 27 079 733 11 43 026 493 27 58 079 623 32 85 079 452 85 66 026 493 17 45 079 623 32 85
Jugend	Jugendarbeiter: Christoph Fröhlich Jubla: Aline Ledermann, Vullyweg 24 Ministranten: Rosmarie von Niederhäusern Pfadi: Fabian Messerli, Stersmühlestrasse 12, 1734 Tentlingen Robinson-Spielplatz, Reservation und Auskunft: roebid@gmail.com	026 493 46 42 075 413 85 70 079 649 50 74 079 911 46 13 078 626 80 26
Forum	Forum für das Alter: Emil Stöckli, Alfons-Aeby-Strasse 12	026 493 18 95